



«Änderung der Verordnung über die Festlegung und die Anpassung von Tarifstrukturen in der Krankenversicherung", herausgegeben vom Bundesrat

Standpunkt von Physiofribourg

DATE : 8.9.2023

CONTACT : Gaëlle Jungo: Physiothérapeute et Présidente de Physiofribourg
president@fr.physioswiss.ch

Hintergrund

Am 16. August hat der Bundesrat zwei Varianten für die Anpassung des derzeit gültigen Physiotherapie-Tarifs in die Vernehmlassung geschickt. Das Dokument „Änderung der Verordnung über die Festlegung und die Anpassung von Tarifstrukturen in der Krankenversicherung“ wurde zu diesem Zweck veröffentlicht und versteht sich als Begründung für die Notwendigkeit dieser Tarifaktualisierung. Der Vorstand von Physiofreiburg, Freiburger Kantonalverband von Physioswiss, weist auf mehrere Widersprüche in diesem Dokument hin und fordert, diesen Vorschlag abzulehnen.

Die Widersprüche im Vorschlag des Bundesrates und die dazugehörigen Antworten von Physiofreiburg

Verkürzung der Dauer der physiotherapeutischen Sitzungen?

Die Notwendigkeit einer Änderung des Physiotherapie-Tarifs beruht laut Bundesrat darauf, die Transparenz gegenüber den Patienten zu erhöhen und die Kosten einzudämmen. Die gesamte Begründung dreht sich um die Voraussetzung, die auf Seite 7 näher erläutert wird. Dem Bundesrat zufolge hängt der Kostenanstieg mit der Verkürzung der Dauer der physiotherapeutischen Sitzungen ab. Auf derselben Seite erklärt er, dass es "möglich ist, dass bestimmte Sitzungen absichtlich verkürzt werden, insbesondere mit dem Ziel, einer steigenden Nachfrage nach Leistungen gerecht zu werden".

o Physiofreiburg :

Im derzeit gültigen Tarifvertrag ist die zeitliche Abfolge der Sitzungen (allgemein, komplex) nicht vorhanden.

• Wir werfen daher 4 Fragen auf:

- 1: Wie ist es möglich Sitzungen zu verkürzen, für die es keine Zeitangaben gibt?
- 2: Auf welcher Studie oder Erhebung beruht diese Annahme? Der Bundesrat gibt auf Seite 6 selbst zu, dass er in diesem Bereich nicht über ausreichende Daten verfügt.
- 3: Welchen Sinn ergibt es, den Minuten-Taxpunktwert zu ändern (und im aktuellen Vorschlag sogar zu senken), ohne zeitliche Abgrenzung der Physiotherapie-Sitzungen?
- 4: Der BR anerkennt, dass das wachsende Patientenvolumen tatsächlich das Problem ist. Warum also nicht auf die erwiesenen Probleme wie den Mangel an Physiotherapeuten oder die immer längeren Wartezeiten bis einen Termin beim Physiotherapeuten zustande kommt, fokussieren?

Zunahme der komplexen Rechnungsstellung?

Auf Seite 7 wird angegeben, dass die Rechnungsstellung für die Position "komplex" zwischen 2018 und 2021 um 20,8 % pro Jahr steigt. Eine Erklärung für den Anstieg der komplexen Abrechnung wird vom Bundesrat nicht gegeben.

- Physiofreiburg:

- Die Abrechnung der Position "komplex" in der Physiotherapie kann nur unter ganz bestimmten Bedingungen erfolgen. Diese werden ständig von den Versicherungen überprüft. In der aktuellen Tarifstruktur werden diese Bedingungen genau definiert.
- Bis 2018 gab es zwei verschiedene Tarifpositionen: 7311 "komplex" und 7312 "manuelle Lymphdrainage". Seitdem wurden diese unter einer einzigen, derzeit gültigen Position 7311 "komplex" zusammengefasst. Daher erscheint es normal, dass diese Position einen starken Anstieg aufweist.
- Die Alterung der Bevölkerung und die exponentielle Entwicklung von Komorbiditäten in der Weltbevölkerung, auch in der Schweiz, ist ein Phänomen, das in der

wissenschaftlichen Literatur ausführlich belegt wurde und heute keinen Widerspruch mehr duldet. Es scheint unvorstellbar, dass der Bundesrat es vorzieht eine "Verkürzung der Sitzungsdauer" vorzuschlagen, welches die Physiopraxen durch dieses Phänomen unbestreitbar unter Druck setzt.

- Es ist im Übrigen erstaunlich, dass in der Argumentation des Bundesrates kein Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie gesehen wird. Dies obwohl deren Auswirkungen auf die physiotherapeutische Betreuung, insbesondere mit dem Verschieben von Operationen und damit die Verzögerung und zunehmende Komplexität der Behandlungen und des Long-COVID Phänomen eine Tatsache ist.

Ist die Physiotherapie für den Steuerzahler teuer?

Auf Seite 7 gibt der Bundesrat an, dass „das Gesamtvolumen an Physiotherapieleistungen nach KVG zwischen 2018 und 2021 um 7.4% pro Jahr wuchs.“ Die Kosten im Jahr 2021 beliefen sich auf über 1.3 Milliarden Franken.

- Physiofribourg :

Diese Werte mögen bedeutend erscheinen, aber wieder einmal unterlässt es der Bundesrat zu erwähnen, dass :

1. Etwa 20% der Schweizer Bevölkerung mindestens einmal pro Jahr von einem Arzt eine Überweisung für die Physiotherapie bekommt ¹. Trotzdem machen diese Therapien nur etwa 3,6% der Gesamtkosten des Schweizer Gesundheitssystems aus.
2. Die Verwaltung der Krankenkassen macht allein 5% der gesamten Gesundheitskosten aus, was etwa 40% höher ist als die Kosten für die Physiotherapie in der Schweiz. Natürlich wird dann darauf hingewiesen, dass ein Prozentsatz keine Auswirkungen auf die Prämien der Versicherten hätte ².
3. Warum werden diese Prozentsätze unterschiedlich betrachtet? Handelt es sich hier nicht um einen bewussten Versuch, einen Beruf zu diskreditieren, der sich in der Praxis bewährt hat³ ?
4. Darüber hinaus ist es wichtig zu bedenken, dass die Erhöhung der Kosten für Physiotherapie politisch gewollt ist, um :
 - a. Die Länge der Krankenhausaufenthalte zu verkürzen.
 - b. Den Anteil der ambulanten Behandlungen zu erhöhen, um die Kosten zu senken.
 - c. Eine immer älter werdende Bevölkerung mit zunehmenden Komorbiditäten zu betreuen.

Ist es notwendig, die Tarifstruktur in der Physiotherapie anzupassen?

Auf Seite 5 wird zitiert: „Auch wenn die stetige Zunahme der Kosten der ambulanten Physiotherapie nicht hauptsächlich auf die Tarifstruktur zurückzuführen ist, ist der Revisionsbedarf der Tarifstruktur nach wie vor gegeben und unbestritten.“

¹ Office Fédéral de la Statistique. (2019). Consulté le 7 septembre 2023, à l'adresse

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/sante/systeme-sante/autres-prestataires.html>

² Aschwanden, E. (2023, août 29). Gesundheitswesen : Curafutura-Präsident Konrad Graber kritisiert Kantone. *Neue Zürcher Zeitung*. <https://www.nzz.ch/schweiz/alain-berset-soll-ins-trockene-bringen-was-er-noch-kann-ld.1753610>

³ Physioswiss. (2022, 28 juin). *La physiothérapie : une méthode efficace qui aide à réduire les coûts* [Communiqué de presse]. Consulté le 07.09.2023 à l'adresse https://www.physioswiss.ch/media/8299/download/220628_f_Medienmitteilung_Physiotherapie-wirkt-und-hilft-Kosten-zu-senken.pdf?v=1

○ Physiofribourg:

In diesem Punkt stimmen wir mit dem Bundesrat überein, dass die Revision des Physiotherapie-Tarifs überaus wichtig geworden ist. Allerdings nicht aus denselben Gründen.

- Es ist höchste Zeit für eine AUFWERTUNG der Arbeit der Physiotherapeuten durch einen angepassten Tarif, der Folgendes berücksichtigt:
 - Das Studienniveau der Physiotherapeuten, d.h. 4 Jahre Studium auf FH-Niveau in der Schweiz. Zudem zu berücksichtigen sind zahlreichen Weiterbildungen, die meist allein von den Physiotherapeuten getragen werden.
 - Ein lächerliches Gehalt⁴, das sich seit 1997 kaum verändert hat, trotz steigenden Kosten für Mieten⁵, Nebenkosten, Informatik, Reinigung, Versicherungen. Und zudem befinden wir uns in einem Umfeld globaler Inflation.
 - Die indirekte Arbeitszeit, die nicht am Patienten geleistet wird und derzeit nicht durch eine Entschädigung abgedeckt ist. Dies gilt insbesondere für physiotherapeutische Berichte an Ärzte oder verschiedene Gesundheitsberufe, die diese anfordern.
- Darüber hinaus sind konkrete Initiativen erforderlich, die sich auf Folgendes beziehen:
 - Den schwierigen Arbeitsbedingungen der Physiotherapeuten. An einem normalen Arbeitstag führt ein Physiotherapeut 17 bis 18 Behandlungen durch. Hinzu kommt die für den Patienten aufgewendete und unbezahlte Zeit (Terminverwaltung, Patientenwechsel, Vorbereitung und Aufräumen des Behandlungszimmers, Dokumentenführung), die sich auf 9,45 Minuten pro Behandlung ⁶ beläuft.
 - Aus dem Mangel an ausgebildeten und praktizierenden Physiotherapeuten in der Schweiz ⁷.
 - Von der zunehmenden Tendenz von Physiotherapeuten, die aus dem Beruf auszusteigen (27,1 % zwischen 2016 und 2018), was den Effekt des Mangels verschärft.

Klare Konsequenzen, die die Qualität der Physiotherapie direkt bedrohen.

Auf Seite 12: Es wird auf die Folgen für alle Parteien hingewiesen, außer für die Physiotherapeuten, die die Hauptbetroffenen sind.

○ Physiofribourg :

Sollte einer dieser beiden Vorschläge angenommen werden, hätte dies dramatische Folgen für den Sektor der Physiotherapie in der Schweiz. Darüber hinaus würden diese Vorschläge ihr Ziel, die Gesundheitskosten zu senken, verfehlen. In der Tat :

- Für die Physiotherapeuten bedeutet dies insbesondere :
 - Weitere Verschlechterung der Arbeitsbedingungen mit einer Anzahl von bis zu 26 Konsultationen pro Tag.

⁴ Le chiffre d'affaires pour un physiothérapeute indépendant en Suisse est d'environ 60CHF de l'heure. Il est calculé sur la base du temps effectué auprès des patients ainsi que du temps « indirect », comme la charge administrative incontournable ou la rédaction de rapports aux médecins, mais qui ne sont pas facturables dans le modèle tarifaire actuel.

⁵ En Suisse, « 86% des cabinets sont locataires. Pour plus de la moitié d'entre eux, les loyers représentent un quart, sinon plus, des dépenses » Physioswiss. (2023). Un an de crise du coronavirus pour le système de santé: Consulté 7 septembre 2023, à l'adresse <https://www.physioswiss.ch/fr/news/2023/ein-jahr-corona-krise-im-gesundheitswesen>

⁶ Ecoplan & FHNW. (2023). Étude sur les prestations de physiothérapie. *Physioswiss*. https://www.physioswiss.ch/media/9730/download/230509_f_bref_rapport_LeDa_final.pdf?v=2

⁷ Reicherzer, L., Wirz, M., & Nast, I. (2023). Die berufliche Situation von Physiotherapeuten* innen im Schweizer Gesundheitswesen. *physioscience*.

- Ein Umsatzrückgang, der bereits jetzt je nach Rechnungsposition auf 5% bis 45% geschätzt wird.
 - Ein Anstieg der Abgänge aus dem Beruf.
 - Weniger Studierende, die eine Ausbildung in der Physiotherapie machen wollen.
 - Ein Konkurs vieler Praxen
- Für die Patienten und das schweizerische Gesundheitssystem bedeutet dies unter anderem:
- Eine Verschlechterung der Qualität der physiotherapeutischen Behandlungen.
 - Eine Wartezeiterhöhung für eine Behandlung.
 - Eine geringere Effizienz der Operationen infolge verspäteter und komprimierter physiotherapeutischer Behandlung.
 - Arbeitnehmer/innen mit längeren Ausfallzeiten und/oder schlechterem Gesundheitszustand, was zu höheren Gesundheitskosten führt.

Die Physiotherapie ist einer der aktiven Prozesse, mit denen andere, belastendere und teurere Gesundheitsleistungen vermieden werden können.

In Anbetracht dessen bitten wir Sie, den Vorschlag des Bundesrates abzulehnen, der der Qualität der Gesundheitsversorgung und einer Kostensenkung zuwiderläuft.

Physiofribourg

